

INHALT

3 IM FOKUS

Natalija Zenger
**Montenegros umstrittener Weg
 in die NATO**

ÖKUMENE

4 Johannes Oeldemann
**Brüderliche Begegnung.
 Zum „Ökumene-Gipfel“ auf Kuba**

6 Xenia Loutchenko
Papst und Patriarch – Kirills heikle Mission

8 RUNDSCHAU

POLEN

9 Justyna Zajac
100 Tage PiS-Regierung in Polen

RUMÄNIEN

11 Sergiu Gherghina
**Rumänische Politik – Institutionelle
 Konflikte und Bürgerproteste**

14 Lucian N. Leustean
**Orthodoxie, Politik und Gesellschaft
 in Rumänien**

17 Ciprian Ghisa
**Die Griechisch-Katholische Kirche
 in Rumänien nach 1989**

19 Thede Kahl
Islam in Rumänien

22 Peter Mario Kreuter
Der Vampir in Rumänien

24 Daniel Henseler
**Von Armeniern und Altkommunisten –
 Neuere Prosa aus Rumänien**

26 Markus Bauer
Iași – Kulturmetropole der Moldau

KRIM

28 Tatjana Hofmann
**Das Bosphorusforum – Übersetzung
 zwischen Isolation und Vereinigung**

BUCHBESPRECHUNGEN

30 Martin Illert, Martin Schindehütte (Hg.)
**Theologischer Dialog mit der
 Rumänischen Orthodoxen Kirche**

Christoph Klein
Kirche mit anderen

31 Valeska Bopp-Filimonov
Erinnerungen an die „Nicht-Zeit“

Andriy Mykhaleiko
Gott auf dem Majdan



Liebe Leserin Lieber Leser

Am 12. Februar fand auf Kuba – gleichsam auf „neutralem Boden“ – das historische Treffen zwischen Papst Franziskus und dem russischen Patriarchen Kirill statt. Einhellig wurde die Gemeinsame Erklärung der beiden Kirchenoberhäupter als klares Bekenntnis zur ökumenischen Zusammenarbeit begrüßt. Enttäuscht zeigte sich jedoch die Ukrainische Griechisch-Katholische Kirche, die eine klare Verurteilung der russischen Aggression in der Ostukraine vermisst.

Stellvertretend für die vielfältigen Reaktionen auf das Treffen von Papst und Patriarch bringen wir in diesem Heft zwei einordnende Kommentare: Laut Xenia Loutchenko ist die Begegnung mit dem Papst für Patriarch Kirill wohl ein Höhepunkt seiner Karriere. Geprägt von seinem ökumenisch aktiven Lehrer, Metropolit Nikodim, und wegen seiner langjährigen Tätigkeit als Leiter des Kirchlichen Außenamtes galt Kirill lange Zeit als „Ökumenist“. In den letzten 20 Jahren versuchte er, dieses Label loszuwerden. Trotzdem nahm er die Gelegenheit zum Treffen mit dem Papst wahr, auch wenn ihm das in Russland Kritik eingebracht hat. Johannes Oeldemann analysiert die Gemeinsame Erklärung – ein seiner Meinung nach ausgereiftes und zukunftsweisendes Dokument.

Den zweiten Schwerpunkt bildet Rumänien: Neben der aktuellen politischen Situation nehmen wir die Lage verschiedener Kirchen und Religionsgemeinschaften in den Blick. Mehrheitlich sind die Rumänen orthodox und bezeichnen sich selbst – laut einer Umfrage vom Sommer 2015 – als gläubig. Allerdings ist die Rumänisch Orthodoxe Kirche seit Ende 2015 mit Kritik aus der Bevölkerung konfrontiert. Die vielen Veränderungen, die Rumänien seit dem EU-Beitritt 2007 erlebt hat, stellen auch die traditionelle Rolle der Kirche in Frage.

Vor Herausforderungen steht auch die kleine Griechisch-Katholische Kirche in Rumänien, die unter sinkenden Mitgliederzahlen sowie am angespannten Verhältnis zur Rumänischen Orthodoxen Kirche leidet. Zudem bleibt die Restitution von im Sozialismus enteigneten Immobilien ein ungelöstes Problem. Ebenfalls zahlenmäßig klein ist die muslimische Gemeinschaft, die sich durch ethnische und sprachliche Heterogenität auszeichnet. Allerdings bekommt dieser traditionell vielfältige rumänische Islam Konkurrenz von neuen Strömungen, die als weniger „europäisch“ gelten.

Die rumänischsprachige Gegenwartsliteratur zeichnet sich durch ein breites Themenspektrum und große Stilvielfalt aus. Verschiedene Autoren werden auch auf Deutsch übersetzt, dennoch sind sie bei uns kaum bekannt. Abgerundet wird der Rumänien-Schwerpunkt von einer Reise in die ehemalige Hauptstadt des Fürstentums Moldau, nach Iași, die sich heute als lebendige Kultur- und Universitätsstadt präsentiert.

Natalija Zenger

Natalija Zenger